

## Naturkindergruppe am 23.10.2004 am Eichelrain

**Thema:** Beeren- bzw. Pilze sammeln

**Wetter:** herrlicher Sonnenschein, wolkenlos, ca. 15 ° C

**Teilnehmer:** 11 wissbegierige, vom Forscherdrang gepackte und mit Becherlupen ausgestattete Kinder, laut und fröhlich + Eltern + Ursel

Das blaulilablühende Bienenfreund (phacelia) – Feld wurde bewundert. Die Bauern säen diese Pflanze, insbesondere im Herbst, ein, um Felder nicht brach liegen zu lassen. Nährstoffe würden sonst ausgewaschen, die so – später untergepflügt – dem Boden erhalten bleiben. Außerdem haben Insekten damit ein spätes Futterangebot.

Auf der großen feuchten Wiese konnten wir viele Häufchen Regenwurm Kot finden, den idealen Pflanzendünger. Dass die Regenwürmer den Boden lockern, wussten die Kinder, dass die Regenwürmer im Winter in eine Art Kältestarre fallen tief unten im Boden, dass sie Vögeln und Maulwürfen zum Fraß dienen ... und noch Vieles mehr. Leider konnten wir keine Maulwurfshügel entdecken, wo wir gerne dessen Vorratskammer geprüft (eine kleine Schaufel hatten wir dabei) und gezählt hätten, wie viele Engerlinge und Regenwürmer – gelähmt durch einen Biss – er dort aufbewahrt für den kommenden Winter.

Beeren, die wir eigentlich sammeln wollten, gab es an diesem Waldrand nicht. Nachdem die ersten Pilze gesichtet wurden, geriet die Exkursion völlig zur Pilzwanderung.

Wir entdeckten

- ❖ 3 Fliegenpilze, so schön wie im Märchenbuch,



- ❖ auf einem Stubben eine Masse Hallimasch,
- ❖ verschiedene Boviste, auch mal einen, der beim Drauftreten seine Samen verstäubte,



- 2 essbare Goldröhrlinge,
- viele ungenießbare Pilze,
- einen schon verschimmelten Rotfußröhrling

- ❖ und mehrere Prachtexemplare Parasol.

